

LESERBRIEFE

MATTHIAS KERN

Datenschutz gilt auch für Tote

Zum Artikel „Die zwei Seiten des Hias Kern“, erschienen am 28. Juli:

Leider führt der letzte Satz des im Grunde ordentlich recherchierten Artikels zu einer falschen Schlussfolgerung. Hias Kern wurde durch das Skirennen der Soli Dachau nicht als Mitglied der NSDAP geehrt, sondern in Erinnerung an sein großes Engagement für Kinder und Jugendliche und Ski-begeisterte im Allgemeinen. Ich denke, es gibt wenige Dachauer in den passenden Geburtsjahrgängen, die Hias Kern nicht kannten. 30 Jahre eine Kinderolympiade auszurichten, vielen Kindern das Skilaufen beizubringen und dafür seine Freizeit zu opfern, ist an ehrenamtlichem Einsatz wohl kaum zu überbieten und er wurde dementsprechend von der Stadt mehrfach ausgezeichnet.

Es ist ein sehr schwieriges Thema, man wühlt in der Vergangenheit und findet Tatsachen, die die Gegenwart betreffen. Was nun wohl in den Köpfen der Personen vorgeht, die als Kind stolz auf die Erfolge bei den Kinderolympiaden waren, was machen die Teilnehmer der diversen Hias-Kern-Gedächtnisrennen, die stolz ihre Medaillen zuhause aufbewahren und mit diesem Namen versehen sind, dessen Lebenswerk nun mit diesen Fakten aus der Vergangenheit in ein ganz anderes Licht gerückt wird. Wie geht es der Familie, wenn mehr als eine halbe Titelseite für einen Vater, Opa, Uropa verwendet wird und dessen menschliche Fehlleistungen nun einer breiten Bevölkerung nähergebracht wurden, darunter auch Personen, die keinen zeitlichen Bezug zu den damaligen Geschehen haben.

So wichtig auch die Aufarbeitung der dunklen Zeit und Offenlegung der Gräueltaten und der aktiv involvierten Personen in Deutschland ist, so sehr würde ich mir wünschen, dass auch für Tote ein gewisser Datenschutz gilt und damit nicht die Lebenden, mit welchen Verbindungen auch immer zu dieser Person, in Gegenwart und Zukunft belastet werden.

Jeder heutige Straftäter hat eine zweite Chance verdient, wird jemand vorverurteilt, so ist mit großem Widerstand zu rechnen. Hias Kern hat wohl mit seinem Wirken in der jüngeren Vergangenheit diese zweite Chance genutzt und das sollte ihm zugutegehalten werden.

Renate Märkl-Balk,
Vorsitzende Soli Dachau

TEMPO 20 IN DER ALTSTADT

Purer Aktionismus

Zum Artikel „In der Altstadt soll Tempo 20 gelten“, erschienen am 20. Juli:

Ich glaube es nicht! Der Stadtrat beschließt ein Tempolimit von 20 Kilometer pro Stunde für die Altstadt. Ja, geht's noch!? Was soll dieser Unfug? Wo soll denn der Mehrwert gegenüber Tempo 30 Kilometer pro Stunde liegen? Und wer soll eigentlich geschützt werden? Die sogenannten Flanierere? Die gibt es in der Altstadt doch sowieso kaum, und wenn doch, stehen ihnen links und rechts in der Konrad-Adenauer- und Augsburgstraße ausreichend breite Bürgersteige zur Verfügung, wo sie vor dem Verkehr ausreichend geschützt sind und von denen aus sie die Fülle der interessant ausgestalteten Schaufenster ungefährdet betrachten können. Oder handelt es sich bei dem Beschluss um eine – kindische – Trotzreaktion der betroffenen Stadträte auf das fehlgeschlagene Einbahnstraßen-Projekt? Purer Aktionismus etwa?

Hoffentlich gibt es wieder einen mutigen Kläger und ein Gerichtsurteil, welches den verantwortlichen Stadträten erneut klar macht, dass es so nicht geht. Wo bleibt eigentlich deren Realitätsbezug? Man sollte meinen, dass sie die Örtlichkeit in der Altstadt gut genug kennen. Anscheinend aber doch nicht.

Svend Friderici, Dachau

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar, dürfen gekürzt und digital publiziert werden unter Angabe von Name und Wohnort. Briefe ohne Nennung des vollen Namens werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie für Rückfragen immer Adresse und Telefonnummer an.

Bestattung im Landkreis

Dachau
Cilia Baumüller, 95 Jahre. Trauerfeier mit anschließender Beisetzung, Dienstag, 1. August, 12 Uhr, Waldfriedhof.

Still sind die Gräber, aber die Seelen sind in Deiner Hand.
Man spürt die Blicke der Liebe aus der anderen Welt.
Herr, leuchtende Sonne, erwärme und erbehle die Wohnungen der Verstorbenen.
Herr, möge verschwinden die bittere Zeit der Trennung.
Gib uns ein frohes Wiedersehen im Himmel.
Herr, mache, dass wir alle mit Dir eins werden.
Herr, gib den Entschlafenen die kindliche Reinheit, die jungfräuliche Seligkeit,
und möge ihr ewiges Leben ein Osterfest sein.

GEBET AUS RUSSLAND

Märchenhafter Schabernack

Zum Abschluss des Musikfestes Blumenthal gibt es zwei Konzerte: eines für Kinder und eines für Erwachsene. Beide verlangen den Orchestermitgliedern auf unterschiedliche Art und Weise alles ab

Von Dorothea Friedrich

Dachau/Aichach – „Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande“, so hat Ludwig van Beethoven (1770-1827) den ersten Satz seiner sechsten Sinfonie, der Pastorale, überschrieben. Der Titel ist gewissermaßen Programm beim Musikfest Blumenthal, das so gar nichts Eventmäßiges an sich hat, das mit seiner ungezwungenen, entspannten Atmosphäre ohne Chichi und Kleiderordnung, mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern und nicht zuletzt mit viel Grün rund um die ehemaligen Schlossgebäude immer mehr Besucher anlockt. Am vergangenen Sonntagabend ging das Musikfest mit einer zweiten fabelhaften Aufführung dieses Meisterwerks zu Ende. Davon später mehr.

Bereits am Samstag spielte das Festspielorchester, die *Camerata Vitilo*, unter der Leitung von Antonello Manacorda Beethovens Sechste in „Bella Pastorella“, einem märchenhaft schönen und inspirierenden Kinderkonzert. Entsprechend fröhlich und turbulent ging es in den ersten Reihen zu. Sie gehörten ganz den Kids, die gerne freundlich, aber bestimmt ihre Helikopter-Eltern auf die hinteren Ränge verwiesen. Schließlich wollte jede und jeder genau sehen, wer da neben dem vierzigköpfigen Orchester auf der Bühne agierte.

Die Orchestermitglieder müssen laut lachen – und dennoch den Takt halten

Es war Clown Bella alias Fagottistin und Konzertpädagogin Ingrid Hausl, die auch das Konzept dieses Kinderkonzerts entwickelt hat. Clown Bella ist eine sympathische Gestalt, die mit Gestik und Mimik, mit Pantomime und fast ohne Worte, dafür mit umfunktionierten Plastikbechern, einer Luftpumpe und einem Radgerippe, mit Gartenschere, Blumen und (nicht echtem) weißen Vogel ihre kleinen – und erwachsenen – Zuschauer verzaubert. Gebannt schauen die Kleinen, wenn Bella ihren weißen Vogel fliegen lässt, sie kichern und lachen laut, wenn sie ihre niedliche Gießkanne über den Köpfen von Orchester und Dirigent kreisen lässt. Bella ist immer zu einem Schabernack mit den fröhlich mitspielenden Musikerinnen und Musikern aufgelegt und nimmt auf ihre unnaachahmliche Weise die Kinder mit auf einen Landausflug der hochkarätigen musikalischen Art.

Da bewegen sich kleine Ärmchen hochkonzentriert im Takt der Musik, tänzeln Mädchen und Buben auf ihren Stühlen oder noch lieber vor der Bühne oder machen mit dem aus großen Körben quellenden Instrumentarium die Begleitmusik zu „Gewitter und Sturm“, dem vierten Satz der Sinfonie. Da müssen etliche Orchestermitglieder wieder mal laut lachen – und lassen sich dennoch nicht aus dem Takt bringen.

Dirigent Manacorda, der demnächst übrigens eine Mozart-Matinee bei den Salzburger Festspielen aufführt, überließ dem Star dieses Kinderkonzerts schon mal gerne die Leitung des Orchesters, spielte Belas lustiges Spiel mit echtem Vergnügen mit – und hatte zugleich seine Musizierenden fest im Blick. Die nahmen mit ihrem intensiven, fein differenzierten Spiel ihr Pu-

Dachau/Aichach – Kräftige Windböen vertreiben die letzten schwarzen Gewitterwolken am Sonntagnachmittag und trocknen die Wege. Genau pünktlich vor Beginn des vorletzten musikalischen Programmpunktes des Musikfestivals Blumenthal. Markus Krusche, Katharina Overbeck und Margarete Niebuhr klemmen unter der Toreinfahrt die Noten auf den Ständern besser mehrfach fest, damit sie nicht davonflattern. Dann stimmen sie ihre Instrumente.

Ein paar Zuhörer haben sich schon eingefunden – die drei Musiker, des Kammermusikensembles des Festspielorchesters *Camerata Vitilo* werden die erste Station des Wanderkonzerts auf Schloss Blumenthal sein, zu dem mehr als nur die 130 Besucher kommen, die sich im Vorfeld eine Karte gesichert haben.

Der „Wanderführer“ ist Georg Arzberger, der Gründer des Festivals, der beim letzten Stück selbst Teil des Ensembles sein wird. Auch für ihn ist dieser Pro-



Clown Bella alias Fagottistin und Konzertpädagogin Ingrid Hausl lässt ihre niedliche Gießkanne über den Köpfen von Orchester und Dirigent kreisen. Die Kinder im Publikum lachen.

FOTO: NIELS P. JØRGENSEN

blikum vom ersten bis zum letzten Ton mit auf diesen Ausflug – und machten Lust auf eine Wiederholung.

Diese gab es am Sonntagabend nach dem Klarinettenkonzert A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) mit Musikfest-Initiator und dessen künstlerischem Leiter, Georg Arzberger, als Solisten. Eine ausgezeichnete Wahl, wie sich zeigen sollte. Verlangt doch dieses in Mozarts Todesjahr 1791 entstandene Werk mit seinen lyrischen und dramatischen Passagen nach Spitzenkönnern unter Solisten und Orchestern.

Sie finden sich seit nunmehr drei Jahren in der *Camerata Vitilo*. Hier musizieren Mitglieder internationaler Spitzenensembles und -orchester sowie Professorinnen und Professoren bekannter deutscher Musikhochschulen zusammen. Antonello Manacorda ist zudem ein vielfach ausgezeichnete Dirigent. Was außerdem zum einzigartigen Konzerterlebnis in Blumenthal beiträgt, ist die warme, samtige Akustik des

Aufführungsorts, etwas prosaisch „Dachboden des Ökonomiegebäudes“ genannt. Mit seinem nackten Betonboden und den kleinen Baustellen im Inneren hat dieser Konzertsaal einen liebenswerten Hauch von Provisorium.

Weich und poetisch spielen Arzberger und die *Camerata Vitilo* den ersten Satz dieses beliebten Klarinettenkonzerts. Arzberger lebt seine ganze Virtuosität mit seinem Instrument aus, spielt den elegischen zweiten Satz so innig schön, dass man sich in ferne Galaxien träumen möchte. Verhalten heiter – und unfassbar gut gespielt – ist der dritte tänzerische Satz. Dirigent Manacorda – ohne Taktstock und Partitur – scheint mit federnden Bewegungen jedem Musiker persönlich zugewandt, er spricht mit seinen Händen, gibt präzise Einsätze, ist gleichsam der Moderator im Zwiegespräch von Solist und Orchester. Einfach schön.

Doch es geht fast noch schöner, noch wundersamer. Beethovens Pastorale ent-

faltet sich zu einem Panorama der Sehnsüchte. Und hat „mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, wie der Komponist einmal gesagt hatte. Ist doch die heile Landwelt längst der Klimakrise zum Opfer gefallen. Doch das spielt bei dieser geradezu opernhaften Aufführung keine Rolle. Das schon zitierte „Erwachen heiterer Empfindungen“ des ersten Satzes steigert sich noch beim niedlichen Vogelgezwitscher in der „Szene am Bach“ im zweiten Satz. Man möchte am liebsten die Füße ins glasklare Wasser stecken, um für ein „Lustiges Zusammensein der Landleute“ gerüstet zu sein. „Gewitter und Sturm“ im vierten Satz sind ein musikalisches Starkwetterereignis. Die „Hirtengesänge – Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm“, lösen Erleichterung pur aus, weil alles gut gegangen ist. Dank des Zusammenspiels von Orchester und Dirigent wird die Pastorale zum Kino für die Ohren. Dafür gibt es zu Recht nicht enden wollen den Beifall.

Musik auf Wanderschaft

Beim Musikfest Blumenthal bewegt sich das Ensemble von Station zu Station

grammpunkt einer der schönsten. Und tatsächlich hat das Konzert, bei dem das Publikum an verschiedene Orte auf dem Schlossgelände schlendert und Musik par excellence zu hören bekommt, seinen ganz eigenen Zauber.

Das liegt natürlich – neben den hochprofessionellen, musikalischen Darbietungen – an den Lokalitäten selbst: hier in der wunderschön restaurierten Kapelle, dort im fast wild-verwunschen Schlossgarten oder da, unter der riesigen Buche im Hof. Und gleich zu Beginn, flankiert von herrlich blühenden Sträuchern und Beeten, blickt man auf das Torhaus, unter dessen Bogen die drei Musiker jetzt beschwingt aufspielen.

Kurzweilig ist das Konzert. Dann geht es auch schon in die Kapelle, welche die vielen Zuhörer kaum fassen kann. Auf der Empore warten schon Matthias und Celina Kamleitner, die auf ihren Bassposaunen ein Libertango spielen – ungewohnte Klän-

ge in einer Kirche. Aber auch sehr mitreißend, wie der anschließende Poetryslam-Beitrag von Maron Fuchs. Als „Imkerin“ und im Namen ihrer fleißigen Bienen und mit ihrem Sprechgesang-Rap mindestens ebenso schnell, „fliegt“ sie von einem Umweltthema, einer Katastrophe und einer Anklage so schnell zur anderen, dass man

Der „Wanderführer“ ist Georg Arzberger, der Gründer des Festivals

kaum folgen kann – Puh! Aber recht hat sie, findet das begeisterte Publikum und genießt vielleicht auch deshalb umso mehr die Atempause, die das Geigenquartett (Katharina Overbeck, Fabian Bischof, Konstanze Glander und Barbara Seifert) mit der Musik der polnischen Komponistin Grażyna Bacewicz zum Besten gibt. Sensationell!



Beim Wanderkonzert machen die Musiker und Musikerinnen auch unter einer riesigen Buche halt.

FOTO: PETRA NEUMAIER

Termine

Dachau

Ausstellung: Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Eintritt frei. Zu sehen bis 30. September in der Baracke Ost; KZ-Gedenkstätte, Alte Römerstraße 75.

Ausstellung: Das Brot. Wert und Symbolkraft eines Lebensmittels. Zu sehen bis 28. Januar; Dienstag bis Freitag, 11 bis 17 Uhr; Samstag, Sonntag, Feiertag 13 bis 17 Uhr. Bezirksmuseum, Augsburgstraße 3.

Ausstellung: Ins rechte Licht gerückt. Stilleben. Zu sehen bis 24. September. Dienstag bis Freitag, 11 bis 17 Uhr; Samstag, Sonntag, 13 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter dachauer-galerien-museen.de. Gemäldegalerie, Konrad-Adenauer-Straße 3.

Ausstellung: JR. Werke des französischen Fotografen und Street-Art-Künstlers JR (Jean-René). Zu sehen bis 13. August. Donnerstag, 16 bis 19 Uhr; Samstag, 12 bis 15 Uhr, Sonn- und Feiertage, 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung unter 08131/667818 oder 0162/4559699. Weitere Infos unter www.galerielochner.de. Galerie Lochner, Konrad-Adenauer-Straße 7; Samstag.

Ausstellung: Was krabbel durch das Landratsamt? Kunst und Begegnung on Tour. Ein Projekt des Vereins Behinderte und Freunde der Stadt und Landkreis Dachau. Zu sehen bis 10. August zu den Öffnungszeiten im Landratsamt, Weiherweg 16.

Beratung bei Smartphone-Fragen. Kostenfrei und individuell, immer dienstags, 10 bis 12 Uhr. Terminvereinbarung unter 08131/6150127 oder mgh@awo-dachau.de. Mehrgenerationenhaus der AWO, Sparkassenplatz 2.

Café Vergissmeinnicht. Betreuungsgruppe für Menschen mit und ohne Demenz. Information und Anmeldung unter 08138/667278 oder 08131/539647, E-Mail: info@mobile-pflege-dachau.de. Bürgertreff-Ost, Ernst-Reuter-Platz; Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Freibadseason. Täglich 8 bis 20 Uhr. Weitere Infos und Tickets unter <https://portal.stadtwerke-dachau.de> oder an der Tageskasse, Ludwig-Dill-Straße 58.

Schnupper-Sport-Angebot: Aktiv gesund bleiben. Kostenlose Teilnahme an verschiedenen Sport-Angeboten für zehn Schnupperstunden. Alle Infos und Anmeldung unter www.asv.de/aktivgesundbleiben. ASV Dachau, Gröbenrieder Straße 21.

Sprechtag zu den Sozialleistungen des Bezirkes Oberbayern. Immer mittwochs, 10 bis 12 Uhr. Vereinbarung von Terminen außerhalb der Sprechzeit unter 089/219821064. Beratung zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und zur Hilfe in Pflegeangelegenheiten. Pflegestützpunkt Dachau, Am Oberanger 14.

Stadtbücherei Hauptstelle. Reguliär geöffnet in den Sommerferien, jedoch im August dienstags nur bis 17 Uhr. Feiertags geschlossen. Max-Mannheimer-Platz 3; Montag geschlossen; Dienstag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr; Samstag, 10 bis 14 Uhr.

Stadtbücherei Zweigstelle Ost. Sommerpause vom 6. bis 27. August. Ernst-Reuter-Platz; Dienstag, Mittwoch, 15 bis 18 Uhr; Mittwoch auch 9 bis 11 Uhr.

Stadtbücherei Zweigstelle Süd. Sommerpause vom 7. bis 27. August. Klagenfurter Platz; Dienstag, 15 bis 17 Uhr.

Altomünster

Gemeindebücherei. In den Sommerferien geöffnet. Kontakt: 08254/999767. Weitere Infos unter www.opac.winbiap.net/altomuenster. An der Schultreppe; Dienstag, 10 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr; Donnerstag, 15 bis 19 Uhr; Samstag, 14 bis 16 Uhr.

Bergkirchen

Café Vergissmeinnicht. Betreuungsgruppe für Menschen mit und ohne Demenz. Information und Anmeldung unter 08138/667278 oder 08131/539647, E-Mail: info@mobile-pflege-dachau.de. Feldgeding Str. 20; Dienstag, Mittwoch, 13.30 bis 16.30 Uhr.

Haimhausen

Führung: Fledermäuse. Am Freitag, 4. August, 20 bis 22 Uhr. Organisiert von der Gebietsbetreuung Ampertal. Weitere Infos und Anmeldung unter www.whs-dachau.land.de oder unter 08136/806699. Weitere Veranstaltungen unter www.lpv-dachau.de. Treffpunkt: Parkplatz an der Brücke Hirschgangweg.

Erdweg

Café Vergissmeinnicht. Betreuungsgruppe für Menschen mit und ohne Demenz. Information und Anmeldung unter 08138/667278 oder 08131/539647, E-Mail: info@mobile-pflege-dachau.de. Mobile Pflege, Hauptstraße 7; Mittwoch, 11 bis 13 Uhr.

Odelzhausen

Café Vergissmeinnicht. Für Menschen mit und ohne Demenz. Info und Anmeldung unter 08138/667278 oder 08131/539647, E-Mail: info@mobile-pflege-dachau.de. Friedensinsel; Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Vierkirchen

Sprechtag des Kreisbauamtes. Am Dienstag, 19. September, 9 bis 11 Uhr. Nur nach Terminvereinbarung über die Bauverwaltung im Rathaus, Schulweg 1.

Notdienste

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst/Notarzt 112
Apotheken-Notdienst
Festnetz (0800) 0022833 (kostenfrei)
Handy 22833 (bis zu 69 Cent/Min.)
Dienstag: Sonnen-Apotheke, Dachau, Schleißheimer Straße 77, (08131) 1676; St. Georg-Apotheke, Markt Indersdorf, Ludwig-Thoma-Str. 31, (08136) 1213;
Kassenärztlicher Notdienst
116117 (kostenlos ohne Ortsvorwahl)
Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
(0800) 655 3000 (kostenfrei), erreichbar täglich 0-24 Uhr
Privatärztlicher Notdienst
(089) 19257
Zahnärztlicher Notdienst
(089) 7233093
Sucht-Hotline (089) 282822
Fruchtnotruf (08131) 26399
Katholische Telefonseelsorge
(0800) 1110222
Evangelische Telefonseelsorge
(0800) 1110111

dfriedric

SZ20230801S92271